

Bilanz des Tages

Kaisersbacher Wehr im Dauereinsatz

Auch die Kaisersbacher Feuerwehr hatte in den letzten Tagen alle Hände voll zu tun. Schriftführer Tobias Michalsky hat deshalb dazu jetzt eine Bilanz vorgelegt:

Die Feuerwehr Kaisersbach wurde am Wochenende vom 12./13. Januar 2019 innerhalb von 48 Stunden zu zwölf Einsätzen gerufen. Begonnen hat dies am Samstagabend mit dem ersten Einsatz im Jahr um 19.24 Uhr mit dem Einsatzstichwort: Baum über Straße. Der Baum wurde zersägt und die Straße um 20.02 Uhr wieder freigegeben. Ein Fahrzeug mit neun Mann war im Einsatz.

Um 23.33 Uhr musste dann die Landstraße Richtung Schadberg an der Hellershof-Kreuzung gesperrt werden. Hier war ein Fahrzeug mit zwei Mann im Einsatz.

In der Nacht folgten ab 0.15 Uhr acht weitere Einsätze mit dem Einsatzstichwort „Baum über Straße“. Durch den vielen Schnee auf den Bäumen und den darauf folgenden Regen am späten Abend, wurden die Bäume so schwer, dass diese brachen. Wegen der Witterungsbedingungen hat die Feuerwehr ihr Löschfahrzeug mit Schneeketten ausgestattet, um überall problemlos durchzukommen. Drei Fahrzeuge mit 16 Mann waren bis 4 Uhr im Einsatz.

Am Sonntagnachmittag war noch die Drehleiter aus Welzheim auf mehreren Straßen um Kaisersbach unterwegs. Die Feuerwehrleute sägten abgebrochene Äste ab, die herabzufallen drohten. Damit waren die Bäume erledigt. Aber es ging weiter: Um 20.43 Uhr am Sonntagabend kam die Alarmierung mit Einsatzstichwort: Wassereinbruch. Im Wiesweg in Kaisersbach war eine Zisterne übergelaufen und das Wasser drohte, in den Keller zu fließen. Drei Fahrzeuge mit 18 Mann waren im Einsatz, um das Wasser umzupumpen.

„Das Jahr startete für die Feuerwehr Kaisersbach sehr einsatzreich. Alle Kameraden sind gesund zu ihren Familien zurückgekehrt“, so Tobias Michalsky abschließend. Das ist das Wichtigste.

(stü)

Kompakt

Mozart „Up to date“ mit den „Ladystrings“

Welzheim. Die Kultursäule Welzheim veranstaltet das schon zur Tradition gewordene Neujahrskonzert am Samstag, 26. Januar, um 20 Uhr in der Eugen-Hohly-Halle mit den Musikerinnen von „Ladystrings“. Die Musikerinnen Charlotte Balle, Lisa Barry, Dorothea Galler und Maria Friedrich konzertieren seit 2009 als die „Ladystrings“. Sie hatten die Idee, als klassisches Streichquartett Konzerte zu „inszenieren“. Ihr heutiges Programm befasst sich mit dem vielschichtigen „Phänomen Mozart“. Karten können im Vorverkauf bei der Limesbuchhandlung in Welzheim erworben werden. Restkarten gibt es dann an der Abendkasse.

Bauchtanzkurs in Pfahlbronn

Alldorf-Pfahlbronn. Die Landfrauen Pfahlbronn laden ein zum Bauchtanz-Schnupperkurs mit Denise Fürstena. Termine sind jeweils montags ab 21. Januar, und zwar von 19.30 bis 20.30 Uhr im Bürgerzentrum Pfahlbronn, Gymnastikraum im Obergeschoss. Die Kosten für vier Abende betragen 32 Euro. Anmeldung bei Rosemarie Backhaus-Schaaf, ☎ 0 71 72/3 17 78 oder über die Homepage: www.landfrauenverein-pfahlbronn.de.

Friedensgebet mit Prädikant Martin Becker

Welzheim (mb). Das nächste Friedensgebet findet am Montag, 21. Januar, um 19 Uhr in der St.-Gallus-Kirche in Welzheim statt. Prädikant Martin Becker hält die Liturgie. Die Ansprache ist zum Thema: „Während ich fort bin.“ Der gemeinsame Choral, der an diesem Abend gesungen wird, lautet: „Gott ist gegenwärtig.“ An der Orgel spielt Dorothee Kimmeler. Vorschau: Am Montag, 4. Februar, nach Mariä Lichtmess findet im Friedensgebet ein Fest statt.

Stammtisch der Jäger im Gasthof „Zum Lamm“

Welzheim. Die Jäger aus Welzheim und Kaisersbach haben wieder Stammtisch. Und zwar am kommenden Freitag, 18. Januar, um 19 Uhr im Gasthof „Zum Lamm“ in Welzheim, in der Gschwender Straße. Alle Jäger aus dem Welzheimer Wald sind zum gemütlichen Beisammensein eingeladen.

EXTRA: Mit der Kartoffel um die Welt

Kartoffel als Grundlage für die Ernährung

Evangelisches Bauernwerk stellt in Welzheim Projekte rund um den Globus vor / Zuvor gab es vier Sorten zum Testen

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
RAINER STÜTZ

Welzheim.

Die Kartoffel kann eine wichtige Ernährungsgrundlage in Entwicklungsländern sein. Der Bezirksarbeitskreis Schorndorf-Welzheim des Evangelischen Bauernwerks in Württemberg hat dies am Dienstagabend bei einer Info-Veranstaltung „Kartoffelprojekte rund um den Globus“ aufgezeigt. Dazu gehörte auch der Besuch von Schulklassen auf dem Bauernhof, um die Kartoffel hautnah zu erleben.

Doch vor den Infos kam das Verkosten der Kartoffel. Vier verschiedene Sorten wurden dazu im Dietrich-Bonhoeffer-Haus serviert zusammen mit Butter und Salz. Mehr braucht es nicht. Zuerst gab es die festkochende Sorte Delance vom Bauernhof Linckh aus Alldorf-Enderbach. Im Gegensatz zum Bundestrend sagte Peter Linckh: „Wir sind zufrieden mit unserer Kartoffelernte, der trockene Sommer macht sich im Welzheimer Wald nicht so stark bemerkbar wie woanders.“ Delance gehört zu den festkochenden Sorten.

Jelly, die nächste Kartoffel, die serviert wurde, ist eine leicht mehligke Sorte, kann aber je nach Anbaugbiet verstärkt ins Mehligke gehen. Sie wurde 2002 zugelassen und ist damit eine sehr neue Sorte.

Adelheid Engel hatte die rötliche Kartoffel Rosara mitgebracht. Die Kartoffelsorte ist seit 1991 in Deutschland zugelassen, somit ist sie in vielen Haushalten ein Begriff. Rosara ist eine Kartoffelsorte, die man äußerlich leicht erkennen kann. Dies liegt vor allem an ihrer rötlichen Schalenfarbe und ihrer sehr langen Knollenform. Nicht nur weil sie gut in der Hand liegt, sondern auch, weil bei dieser Kartoffelsorte die Augentiefe vorwiegend flach und die Knollenschale glatt und dünn ist, lässt sich die Kartoffelsorte Rosara hervorragend schälen.

Mehlige Kartoffeln enthalten mehr Stärke

Und zum guten Schluss die mehligke Sorte Melody, eine mittelfrühe Kartoffel-Speisensorte, die sich gut eignet als mehligkechende Premiumsorte: gleichmäßige, ziemlich grobfallende Sortierung, schöne gleichmäßige, ovale Form, schöne, helle Schale und eine gute Speisequalität. Mehligke Kartoffeln enthalten mehr Stärke als festkochende Sorten. Sie werden deshalb auch für die Fütterung von Schweinen verwendet. In der

Kartoffelprojekt in Madagaskar

■ Die Schweizerin **Ruth Rossier** leitet das Kartoffelprojekt der privaten Organisation „Agro Sans Frontière Suisse“ in Madagaskar, einem der „ärmsten Länder der Welt“.

■ In den Dörfern der Region, in der die Organisation hilft, gibt es weder fließendes Wasser noch Strom. Die Häuser werden aus selbst gebrannten Ziegeln gebaut. Ein Großteil des Urwaldes wurde inzwischen abgeholzt, weil der Bedarf an Feuerholz groß ist. Zehn Prozent des Regenwaldes sind noch vorhanden, berichtete die Referentin.

■ Es gibt dort nur sehr kleine bäuerliche Betriebe, die überwiegend der **Selbstversorgung** dienen. Der Kartoffelanbau ist das ganze Jahr über möglich und muss in reiner Handarbeit bewältigt werden, weil keine Maschinen zur Verfügung stehen.

■ In Madagaskar, **einst eine französische Kolonie**, ist bisher Reis das Grund-



Die Kartoffel stand im Mittelpunkt einer Informationsveranstaltung des Evangelischen Bauernwerks in Welzheim.

Fotos: Palmizi

Küche sind sie zum Beispiel bestens für Kartoffelbrei geeignet.

„Die Kartoffel schmeckt am besten, wenn sie vorher durch den Saumagen gegangen ist.“ Die Moderatorin des Abends, Christine Rommel, zitierte das geflügelte Wort und hatte damit natürlich die Lacher auf ihrer Seite. Doch die Kartoffel, einst von Kolumbus eingeführt, ist zur wichtigen Ernährungsgrundlage auch in Europa geworden. Mit der Kartoffel wurden die großen Hungersnöte überwunden.

Wichtig ist deshalb, das Wissen um die Kartoffel und den Umgang mit ihr den jungen Menschen zu vermitteln. Die Familie Engel tut dies auf ihrem kleinen Bauernhof in Burgholz. Der Hof macht mit beim Projekt des Landes Baden-Württemberg unter dem Titel „Lernort Bauernhof“. Jedes Jahr kommt eine Schulklasse der Kastell-Realschule ein Jahr lang regelmäßig auf den Hof, um ihren eigenen Kartoffelacker zu bestellen. Die Technik des Ackerbaus von

der Hacke bis zum Vollernte wird genauso vermittelt, wie die richtige Lagerung einer Kartoffel. Nach der gemeinsamen Ernte wird gekocht und es gibt so leckere Sachen wie schwäbischen Kartoffelsalat oder selbst gemachte Pommes frites. Gekocht wird dazu in der Schulküche. Für die Schüler der fünften Klasse fließt das Projekt als Jahresarbeit in den Unterricht ein. Und für Adelheid Engel ist es dann eine ganz tolle Erfahrung, wenn sie später erfährt, dass die Kinder mit ihren Eltern oder Großeltern im Garten selbst ein paar Kartoffeln gesetzt haben.

Peter Linckh als Berater in Südamerika

Peter Linckh ist als Berater in Südamerika aktiv und unterstützt seit einigen Jahren einen großen Betrieb beim Einstieg in den Kartoffelanbau. Eine deutsche Firma hatte bei dem Landwirt aus Enderbach angefragt, ob er nicht den großen Hof in Chile nach einigen Misserfolgen unterstützen könnte. Die Betreiber des Hofes in Chile haben deutsche Wurzeln und beziehen ihre Gerätschaften auch aus Deutschland. Grundnahrungsmittel spielen in dem Land insbesondere in die Läden und Märkten eine viel größere Rolle als in Europa, wo oftmals Fertigprodukte in den Regalen stehen. Obwohl die Bauern bereits in der sechsten Generation in Chile leben, pflegen sie die deutsche Kultur und schicken ihre Kinder wochenweise nach Deutschland in den Unterricht, um die deutsche Sprache zu erhalten. Der Familienbetrieb arbeitet mit Fremdarbeitern, die Arbeitszeit ist genau geregelt, mit Vesper- und Mittagspause. „Abends um 6 Uhr wird pünktlich der Riemen runtergeworfen.“ Die Landarbeiter dort machten auf Peter Linckh einen zufrieden und glücklichen Eindruck, trotz oder wegen des einfachen Lebens.

Bei der Einführung des Kartoffelanbaus auf dem großen Hof haben die Bauern zu erst einmal Lehrgeld zahlen müssen, obwohl die Bedingungen vom Boden und Klima her „traumhaft“ sind. Auch gibt es in der Region genügend Wasser, um die Felder bei Bedarf zu bewässern.

Peter Linckh half deshalb bei der Aus-



Guten Appetit!

wahl und der Anzucht der richtigen Saatkartoffeln. Die gesunden Kartoffeln vermehren sich in Gewächshäusern, die aus Pfahlbronn geliefert wurden. „Das Wichtigste beim Kartoffelanbau ist, die kranken Kartoffeln zu erkennen und zu eliminieren.“ Die kranken Kartoffeln dürfen keine Kinder kriegen.“ Linckh vermittelt, weil er ja nicht ständig vor Ort sein kann, die Kontakte zu einem Beratungsdienst in Deutschland, der auch vom Enderbacher Hof genutzt wird. Fachleute des Beratungsdienstes reisen einmal im Jahr nach Chile, um den Hof zu unterstützen. Linckh war dreimal in Chile bei den Landwirten, die dann zum Gegenbesuch nach Alldorf kamen.



Adelheid Engel holt heiße Kartoffeln. Foto: Stütz

5000 Sorten

■ In **Deutschland** sind momentan circa 210 Kartoffelsorten für den Anbau zugelassen.

■ Die Sorten werden nach verschiedenen **Eigenschaften** eingeordnet, woraus sich dann der Verwendungszweck ableiten lässt.

■ Neben dem **Kochtyp** (festkochend, vorwiegend festkochend und mehligkechend) sind **Geschmack** (mild, fein würzig, kräftig würzig, nussig, süßlich, Marzipan-Aroma), **Textur** (mehlig, buttrig, cremig), Farbe der Schale und des Fruchtfleisches (weiß, gelb, pink, rot, violett) sowie Erntezeitpunkt (sehr frühreif, frühreif, mittelfrühreif, mittel- bis spätreif) von Bedeutung.

■ **Weltweit** gibt es etwa 5000 verschiedene Sorten an Kartoffeln.



Mit mehr als 60 Besuchern aus Welzheim, dem Remstal und dem Hohenlohischen war die Veranstaltung sehr gut besucht.